



Aarcon auf den Spuren der Qin-Dynastie

Sicherheit im Reich der Mitte

Von Magdalena Kalus

DIE BEIDEN AARCON-BERATERINNEN Rechtsanwältin Petra Menge und Magdalena Kalus waren in der Millionen-Metropole Peking mit den Vorsitzenden und Geschäftsführern des größten privaten Sicherheitsdienstleisters in China, der BaoQuan Group, im Gespräch. Im Rahmen einer vom BDSW organisierten Delegationsreise in das „Reich der Mitte“ machten sie sich ein Bild von der privaten und zivilen Sicherheitslage in der Volksrepublik.

Unter dem Motto „One World, One Dream“ veranstaltete China 2008 die Olympischen Spiele in Peking. Spätestens seit dem rie-

sigen medienwirksamen Aufgebot von mehr als 10.000 Sicherheitskräften steht Chinas Sicherheitswirtschaft im Fokus des Zukunftsmarktes für Sicherheitsanbieter. Die Geschichte der privaten Sicherheit in China ist eine relativ junge: so wurde das erste Sicherheitsunternehmen erst 1984 gegründet, zuvor war die komplette Sicherheit in staatlicher Hand.

Heute sind mehr als 1.600 reine Security Companies in der Volksrepublik ansässig, die über 1,5 Mio. Mitarbeiter beschäftigen. Hinzu kommen noch Tausende von Gebäudedienstleistungsanbietern, die ebenfalls Security im

MAGDALENA KALUS, ist Consultant bei Aarcon GbR Unternehmensberatung, München und zuständig für die Bereiche Executive Search und HR.

Portfolio haben. Seit 2010 gibt es nun zwar ein neues, überarbeitetes Sicherheitsgesetz, dieses bietet für die chinesischen Security-Provider doch weiterhin viele gesetzliche Grauzonen.



Ein Teil der BDSW-Delegation mit Mitreisenden vor einem der beeindruckenden Buddhas der Longmen-Grotten.



RAin Petra Menge und Magdalena Kalus im Fairmont Beijing, wo sie die BaoQuan-Group trafen.



Beeindruckendes Bauwerk: die Chinesische Mauer.

Besuch der Bao-Quan Group – Chinas größtes privates Sicherheitsunternehmen

Bei ihrer Reise nach China trafen Frau Magdalena Kalus und Rechtsanwältin Petra Menge den Präsidenten, Mr. Sun Feng-Yu, und den Geschäftsführer, Mr. Frank Qi, im Fairmont Beijing zum regen branchenspezifischen Austausch. Die 1996 gegründete BaoQuan Century Security Service GmbH mit Sitz in Peking ist der größte Anbieter von Sicherheitsdienstleistungen in China. Die Firma wird zu 100 Prozent von natürlichen Personen, ohne staatlichen oder parteipolitischen Hintergrund, geführt und beschäftigt derzeit landesweit mehr als 10.000 Mitarbeiter.

Der chinesische Arbeitsmarkt – Parallelen in der Sicherheitswirtschaft zu Deutschland

Trotz der gigantischen Bevölkerungszahl von über 1,3 Milliarden haben auch chinesische Sicherheitsfirmen ähnliche Probleme bei der Personalrekrutierung wie in Deutschland, erläuterte Mr. Qi. Der Beruf des „Security Guard“ sei eher unattraktiv und gelte als wenig angesehen und nicht anspruchsvoll. In Deutschland wird der Zugang zum Sicherheitsgewerbe über den § 34a GewO geregelt, in China gibt es eine 21 Tage dauernde Ausbildung und einen Mindestlohn von umgerechnet ca. 150 Euro netto monatlich. Frauen sind in der chinesischen Sicherheitswirtschaft eher nicht zu sehen und erwünscht, im Gegensatz zum deutschen Trend, der immer weiter zu

Frauen in dieser Dienstleistungssparte tendiert. Auf Nachfragen zu Umsatzzahlen, Altersvorsorge und Arbeitnehmerrecht kam von Seiten der BaoQuan nur verhaltene Resonanz. Man wollte firmeninterne Dinge kaum preisgeben, im Gegenzug aber viele Informationen der Deutsche erhalten.

Befugnisse chinesischer Sicherheitsmitarbeiter – Leibesvisite ist tabu

Die Berechtigungen und Befugnisse der Security Guards in China sind klar definiert. So gibt es als einen großen Unterschied zu europäischen Standards keine Waffenträger. Das Tragen und der Einsatz von Schusswaffen ist nach wie vor dem Militär vorbehalten. Auch Schutzhunde werden im privaten Bereich eher selten eingesetzt. Die Leibesvisite ist den Mitarbeitern aus der privaten Sicherheit untersagt, im Gegensatz zu hoheitlichen Kräften.

Im Bereich Videoüberwachung hat das neue Gesetz auch eine stärkere Strukturierung mit sich gebracht. So soll die Privatsphäre durch eine bessere Reglementierung der Videoüberwachung, auch an öffentlichen Orten, besser geschützt werden.

Generelles Sicherheitsempfinden – Prädikat „sehr gut“

Rechtsanwältin Menge und Beraterin Kalus besuchten auf Ihrer Reise auch die geläufigen Sehenswürdigkeiten wie Chinesische Mauer, Kaiserpalast und Terrakotta-Armee und machten sich in diesem Rahmen auch ein Bild

von der allgemeinen Sicherheitslage und der Präsenz der privaten Dienstleister. Diese ist im Allgemeinen sehr gering – selten sieht man Doormen oder ähnliche, in Deutschland zumindest in Nobeleinkaufstraßen zum Standard gewordene, Sicherheitsmitarbeiter. Allgegenwärtig ist dafür der Anblick des Militärs auf öffentlichen Plätzen. Fotografieren von Staatsdienern wird in diesem sozialistisch-autoritären Land allerdings gar nicht gerne gesehen.

Das Sicherheitsempfinden, zumindest in Großstädten wie Peking und Xi'an ist im Allgemeinen als sehr gut zu bewerten. Man fühlt sich auch nachts nicht unsicher, was sicher auch mit an den harten gesetzlichen Strafen für Delikte jeglicher Art begründet werden kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass weitere Neuerungen und Gesetze für die Dienstleister in der privaten Sicherheit sicher bestimmt nicht lange auf sich warten lassen werden und der sich rasant entwickelnde Sicherheitsmarkt in China in Zukunft sicher auch für deutsche Unternehmen von Interesse sein wird.

Es bleibt also spannend. ■